©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Die „Spinner und Schwärmer" des Schwalm-Eder-Kreises (des alten „Chattengaus") in Nordhessen

1. Einleitung; urtümliche Überfamilien: Hepialoidea, Tineoidea, Cossoidea, Sesioidea, Zygaenoidea

von

Willy SCHULZ

Vorwort

Die Arbeit über die „Spinner-und-Schwärmer"-Fauna des Schwalm-Eder-Kreises soll, wie zuvor die Tagfalterfauna (SCHULZ 1991/1992), Herrn KRISTAL und der Arbeitsgemeinschaft Hessischer Lepidopterologen als Beitrag für die Kartierungsarbeit der Falter des hessischen Raumes und die Aufstellung einer „Roten Liste" für diese Familien dienen. Die Arbeiten für die Eulen- und Spannerfalter sollen folgen. Das Vorwort zu den Tagfaltern gilt sinngemäß auch für diese Aufstellung.

Die Fauna von REUHL (1972–1981) diente als Grundlage für meine Bearbeitung für das Schwalm-Eder-Kreis-Gebiet. Zu jeder Familie gibt es eine Anhangsliste, in dem die Arten aufgeführt sind, die REUHL aufzählte und die im Schwalm-Eder-Kreis möglicherweise noch vorkommen könnten, bisher aber von mir noch nicht nachgewiesen werden konnten.

Das Untersuchungs- und Fanggebiet der Spinner und Schwärmer reicht unter Einbeziehung der Nachweise von REUHL und WENNDE nördlich des Kreisgebiets bis in den Raum Kassel und im Werratal bis Eschwege und erfaßt die Arten, die hier noch nachgewiesen werden könnten. Es

Nachr. entomol. Ver. Apollo, Frankfurt/Main, N.F. **15** (1/2): 31–46, Juni 1994;
ISSN 0723-9912.

Eingang: 27. x. 1990; Korrekturen und Nachträge 30. x. 1993

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

dürften dies unter anderem Falter der Familien Noctuidae: Nolinae, Zygaenidae, Psychidae, Sesiidae sein, die verborgener leben, für die man sich besonders spezialisieren muß, die ihrer Größe wegen unscheinbarer erscheinen und leicht übersehen werden, und solche, die weniger oder nicht ans Licht kommen. Da ich in den vergangenen Jahrzehnten nachts durch Lichtfang an einigen zentralen Stellen sehr viele Arten nachgewiesen habe, ferner von solchen Arten, die schwer oder nicht ans Licht kommen, also Tag- bzw. Dämmerungsflieger sind, viele Zuchten durchgeführt habe, sind auch seltene Arten festgestellt worden. Intensives Suchen nach Raupen und anderen Präimginalstadien erfolgte nicht, es lag mehr oder weniger am Zufall. Aus diesem Grunde vermerkte ich im Textteil auch für mich in vielen Fällen brauchbare Hinweise zum Auffinden von Raupen und nannte die Biotope, in denen die Falter Leitart sein können oder sind. Zentrale Leuchtorte im Schwalm-Eder-Kreis waren: Mühlbach/Neuenstein 30, Gilsa/Jesberg 25, Großenenglis/Borken 2, Zimmersrode/Neuental 41, Werrberg/Homberg 23 und der ergebnisreichste Ort auf der Landsburg/Dorheim 37 mitten im Laubmischwald am Basaltsteinbruch. (Vergleiche die Kartenskizze im ersten Tagfalterteil, SCHULZ 1991.)

Beim Nachtfang sollten die späten Nachtstunden beachtet werden, denn manche Arten erscheinen erst gegen Mitternacht und später am Licht.

Viele Arten wurden erfolgreich tags aus Gebüsch aufgescheucht oder geklopft.

Wertvolle Ruderalflächen und nach Jahren sich selbst regenerierende Ackerflächen, für die Schmetterlinge wertvolle Biotope, fallen durch Bebauung dem Menschen zum Opfer. Das ist zum Beispiel besonders am Ostrand der Kreisstadt Homberg am Werrberg der Fall, unmittelbar an den Ausläufern des großen Heckengebiets, das sich im Norden bis zum Naturschutzgebiet (NSG) Mosenberg hinzieht. Seltene Arten sind dabei, die hier unwiederbringlich ausgerottet wurden. Im letzten Bebauungsgebiet stellte ich durch Lichtfang bis 1987 ca. 350 Nachtfalterarten fest. Erfreulicherweise ist die Untere Naturschutzbehörde sehr aufgeschlossen für diese Sorgen, fördert sehr die Umwelt- und Naturschutzmaßnahmen der Standortverwaltung der Bundeswehr für die Übungsplätze Fritzlar und Homberg. Meine Ratschläge zur Biotopverbesserung werden bereitwillig aufgenommen und mit Erfolg praktiziert. Die Beauftragten der Naturlandstiftung, im Landratsamt untergebracht, leisten eine erfolgreiche Aufbauarbeit beim Anlegen von Biotopen und nehmen Verbesserungsvorschläge zum Schutz der Schmetterlinge und anderer

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Gruppen bereitwillig an. Die großen und inzwischen stillgelegten Braunkohleabbaugebiete im Bereich von Borken werden und sind mit Wasser vollgelaufen und werden mit den Randgebieten zu interessanten Naturschutzgebieten entwickelt. Für mich ist diese Entwicklung ein Ansporn geworden, meine Kenntnisse für den Natur- und Umweltschutz beratend mit einfließen zu lassen. Die Zeiten eines Schmetterlingssammlers nur des Sammelns wegen sind vorbei. Kenner auf diesem Gebiet müssen sich für den Umweltschutz einsetzen, und man sollte sich Gedanken machen, wie trotz der Verbote staatlicherseits für Nachfolger gesorgt werden kann.

Hier die genannten Fangorte nach REUHL bzw. WENNDE in alphabetischer Folge. Die vierstelligen Nummern in den Klammern benennen die (alte) Postleitzahl, die anderen sind identisch mit den in der Fauna gewählten Ortsnamen (Abkürzungen und Ziffernsymbole siehe Tagfalterfauna SCHULZ 1991, erster Teil, Abb. 1):

Ahnatal 87, Alaunteiche/Reinhardswald 93, Albungen (3430) 93a, Altenbrunslar (3582) 91b, Arolsen (3548) 93b, Asbach (3430) 91, Bad Sooden-Allendorf (3437) 83a, Bennhäuser Teich/Reinh. Wld. 94, Bischhausen (3455) 91a, Blaue Kuppe/Werra (3440) 94b, Creuzberg 94a, Datterode 51, Dörnberg 51, Eichenberg (3433) 52a, Elgershausen (3501) 53, Eschwege (3440) 54, Gensungen (3582) 54b, Gertenbach (3430) 90, Goburg 55, Graburg 56, Grebendorf (3456) 56a, Brebenstein (3523) 57, Groß-Bertleff 60a, Gudensberg (3505) 58, Habichtswald 59, Hedemünden (3510) 89, Heilengenrode (3501) 60, Heldrastein/Eschwege 61, Höllenstein/Meißner 96a, Hirschberg 84, Hirzstein 96, Hörnegebiet 92, Hofgeismar (3520) 90a, Karlshafen (3522) 692a, Kaufunger Wald 62, Kella 97, Langenberge 86, Laudenbach (3432) 63, Lohlfelden (3503) 88, Mariendorf (3524) 88a, Mönchehof 64, Meißner 65, Motzenrode (3446) 65a, Neuholland 65b, Neurode 87, Niedervelmar (3502) 66a, Oberhohne 66, Oberkaufungen (3504) 66b, Oberrieden (3437) 67, Oberscheden 68, Reinhardswald 69, Ringgau 70, Rommerode (3432) 71, Rothbalzer Teich/Reinh. Wld. 95, Sandershausen (3501) 82, Schlierbach 72, Schmiedeköpfchen 72a, Söhre 83, Sooden-Allendorf, Bad (3437) 83a, Stahlberg 80, Treffurt/Eschwege 73, Trendelburg (3526) 73a, Udenhausen (3523) 74, Veckershagen (3512) 74a, Waldau 74, Wandfried (3442) 85a, Wehlheiden 85a, Werratal 75, Westuffeln (3527) 76, Wilhelmshöhe 77, Wilhelmstal 78, Witzenhausen (3430) 79, Zierenberg (3501) 79a.

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Südlich der Kartenskizze (siehe SCHULZ 1991, Tagfalterfauna Teil 1) liegt Marburg, ostwärts befindet sich Ludwigsau XIII mit Niederthalhausen 35, 2 km vom Kartenrand entfernt. Im Westen, außerhalb, sind Haina V mit Bettenhausen 8 und Dodenhausen 9 gelegen, 1 km entfernt.

Fundorte der Falterfänge und -beobachtungen im Schwalm-Eder-Kreis:
(Anmerkung: Die mit römischen Ziffern bezeichneten Ortsnamen sind Städtenamen bzw. Namen der Großgemeinden, die dazugehörigen Stadt- bzw. Gemeindeteile und Flurnamen sind von 1 bis 45 durchnumeriert und so auch auf der Kartenskizze bezeichnet.)

Bad Wildungen (im NW) I – Bergfreiheit 1
Borken (Mitte der Skizze) II – Arnsbach 2b, Großenenglis 2, Nassenerfurth 3, Trockenerfurth 4
Frielendorf (Mitte, südl.) XIVa – Gebersdorf 37a
Fritzlar (N) III – Ederau 5, Rothelmshausen 6, Züschen 7
Gilserberg (SW) IV
Haina (W, außerhalb) V – Battenhausen 8, Dodenhausen 9
Homberg (Kreisstadt, Mitte) VI – Balsaltsteinbruch 10, Caßdorf 11, Erleborn (Bach) 12, Herzberg 13, Hülsa 14, Klingelbach 15, Lembach 17a, Mardorf 16, Lichte 17, Mosenberg (NSG) 18, Mühlhausen 19, Relbehausen VI oder 19b, Ronneberg 20, Roppershain 19a, Schloßberg 21, Waßmutshausen 22, Werrberg 23
Jesberg (W) VII – Jesb. Forst 24, Elnrode 37c, Gilsa 25, Hohe Berg/Gilsa-Reptich 26, Reptich 26
Kellerwald (Gebirge, W) VIII – Edersee (außerhalb) 27
Knüll (Gebirge, SO) IX
Knüllwald X – Niederbeisheim 28, Oberbeisheim 29
Marburg (S, außerhalb) XI
Melsungen (NO) VIa
Neuenstein (SO) XII – Mühlbach 30, Pommer (Berg) 31, Salzberg 32, Schmitteberg 33
Ludwigsau (O, außerhalb) XIII – Niederthalhausen 34
Neuental (Mitte, westl.) XIV – Bischhausen 35, Bischhs. Schwalmwiesen 36, Dorheim 37, Dorheim/Forsthaus 37, Dorheim/Landsburg 37, Neuenhain 41a, Römersberg 38, Schlierbach 37b, Waltersbrück 39, Waltersbr./Goldbach 40, Zimmersrode 41, Zimmersrode/Merre (Bach) 42
Treysa (SW) XV
Wabern (Mitte, nördl.) VIb – Udenborn VIb; 2a
Zwesten (W) XVI – Niederurff 43a, Oberurff 43, Urfetal 43

Erklärungen und Zeichenerklärungen zum Text

Die Systematik der aufgezählten Arten *[mit Genehmigung des Autors überarbeitet durch die Redaktion, W. A. NÄSSIG]* orientiert sich an LERAUT (1980); ergänzend wurden DE FREINA & WITT (1987, 1990), MINET (1991), FIBIGER & HACKER (1991), SPATENKA et al. (1993) (und einige weitere Quellen) zu Rate gezogen.

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Die Vorschläge zur Einstufung in einer „Roten Liste" der Spinner und Schwärmer für Nordhessen (Symbol „RLV" im systematischen Teil) werden analog zu KRISTAL & BROCKMANN (1989) gemacht.
Jede Familienbearbeitung beginnt mit der Liste der tatsächlich von mir nachgewiesenen Arten, darauf folgt ein Anhang mit von REUHL oder anderen Autoren für benachbarte Gebiete genannten Arten, die wahrscheinlich oder möglicherweise auch im Schwalm-Eder-Kreis nachzuweisen sein werden.

Die Höhenangaben der Fundorte sind nicht vermerkt, sind jedoch der Kartenskizze (im Tagfalterteil 1) gegebenenfalls zu entnehmen, zum Beispiel: Wüstegarten/Kellerwald 675 m, Knüllköpfchen/Knüllgebirge 634 m, Mosenberg (NSG) 437 m, Landsburg 375 m, Eichelkopf/Homberg 386 m.

Verwendete Abkürzungen:

FO:	Fundort
FD:	Flugdatum
FJ:	Flugjahr
BLF:	Blaulichtfang (superaktinisch)
F.:	Falter
KF:	Köderfang (Streichköder)
KLF:	Köderlichtfang (Petromaxlampe)
L:	Artennummer nach LERAUT (1980)
LF:	Lichtfang
MLF:	Mischlichtfang
N:	Nachbargebiet im Norden (Braunschweig)
O:	Nachbargebiet im Osten (Mühlhausen, Thüringen)
S:	Nachbargebiet im Süden (Südhessen)
RLV:	Vorschlag zu einer „Roten Liste" der Spinner und Schwärmer Nordhessens gemäß meiner Einschätzung
R.:	Raupe(n)
P.:	Puppe(n)
TF:	Tagfang/Tagfund (z. B. am Zaun sitzend)
TRZ:	Treibzucht
*:	Häufigkeitsjahr
röm. Ziffern:	Monatsangaben (iv = April, v = Mai etc.)

Überfamilie Hepialoidea

Familie Hepialidae

Hepialus humuli L.
Hopfenwurzelbohrer
(L: 17, RLV: N)

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

FO: Neuenstein (XII; Mühlbach 30), Neuental (XIV; Zimmersrode 41), Borken (II; Großenenglis 2), Jesberg (VII; Gilsa 25).
FD: 2. vi.–4. viii. (FJ: 1952, '53–'57, '62, '66, '76, '82, '83).
REUHL: 28. v.–3. vii. BERGMANN: Ende v–Ende vii (Anfang vi am häufigsten). In der Ebene und im Gebirge (z. B. Knüllgebirge) auf Wiesen, in Gärten verbreitet, aber immer nur einzeln gefunden. In der Dämmerung, tags an Zäunen usw., nachts am Licht (♂♂ und ♀♀). Die R. lebt bis Anfang v/Anfang vi hauptsächlich an den Wurzeln von Hochstaudenpflanzen (z. B. dem Großen Sauerampfer), Löwenzahn und anderen mehr. In Hopfenkulturen kann sie schädlich werden (Südhessen). BERGMANN: Der F. ist Leitart feuchter, üppiger Hochstaudenwiesen. Die ♀♀ schwärmen abends nur 10 Min., die ♂♂ länger.

Triodia sylvina L.
Ampferwurzelbohrer, Trockenkräuterrasenwurzelbohrer
(L: 18, RLV: N)
FO: Jesberg (VII; Gilsa 25), Borken (II; Großenenglis 2), Neuental (XIV; Zimmersrode 41, Dorheim/Landsburg 37), Homberg (VI; Werrberg 23).
FD: 3. viii.–1. ix. (FJ: 1955, '56, '61, '64, '69, '70, '74, '76, '81, '83, '84, '86, '89).
REUHL: 13. viii.–18. ix. BERGMANN: Anfang viii–Anfang ix. 1 x auch im Mischwald auf der Landsburg, Fänge in der Dämmerung, ML- und BL-Fänge, ♂♂ und ♀♀. Im offenen Gelände, tags an Wänden usw. ruhend. BERGMANN: Fehlt den höheren Gebirgslagen, zahlreich in Tallagen. R. in oder an der Wurzel zahlreicher Stauden (z. B. Wegerich, Möhre, Sauerampfer). Leitart von staudenreichen Trockenrasenflächen. Der F. zeigt starke Größenunterschiede.

Phymatopus hecta L.
(L: 19, RLV: 3)
FO: Homberg (VI; Werrberg/MLF 23).
FD: 14. viii. (FJ: 1989).
GÖTTE: Zimmersrode 41 6. iv. (FJ: 1944). REUHL: 14. vi.–23. viii. BERGMANN: Anfang vi–Anfang viii. Bisher nur 1 Fund am Rande des Heckengebiets mit *Rumex*-Bestand. R. weiter an Adlerfarn, Schlüsselblume, Heidekraut. REUHL: Mehr in Parklandschaften, auf freien Waldplätzen nicht selten. BERGMANN: Jahrweise in feuchteren Waldlagen häufig. Fehlt den trockenen Kalkhochflächen. Der F. ist Leitart waldumsäumter, feuchter Adlerfarn-Zwergstrauchheiden.

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Korscheltellus lupulinus L.
Kleiner Hopfenwurzelbohrer, Kräuterfrischrasenwurzelbohrer
(L: 20, RLV: N)
FO: Neuenstein (XII; Mühlbach 30), Neuental (XIV; Zimmersrode, Schule 41), Homberg (VI; Werrberg, Queckenrasenbiotop, sh, 23).
FD: 19. v.–5. vi. (FJ: 1951, '53, '71, '85*).
REUHL: 13. v.–12. vi. BERGMANN: Anfang v–Ende vi. Wie *T. sylvina,* jedoch weniger häufig. R. im Queckenrasenbiotop am Werrberg (jetzt Baugelände) bes. häufig, hier auch an Ampferwurzeln, an Möhren gefunden. BERGMANN: Fehlt in den höheren Lagen des Gebirges. R. mehrjährig, kann an Gartenerdbeeren als Schädling auftreten.

Anhang

Pharmacis fusconebulosa DE GEER
Adlerfarnwurzelbohrer, Farnwaldkräuterflurwurzelbohrer (L: 21)
FO und FD: REUHL: 4. vii. (FJ: 1957) 1 ♂, das in Uschlag/Kassel 50 am Zimmerlicht gefangen wurde.
Nicht im Untersuchungsgebiet gefunden. Kommt in höheren Lagen der Mittelgebirge vor: vielleicht im Knüll/Kellerwald. Von REUHL wird nur 1 Fang gemeldet; in den Faunen Braunschweig und Südhessen verzeichnet.

Überfamilie Tineoidea

Familie Psychidae

Psyche casta PALLAS
Glänzendrauchbrauner Buschgrasflur-Sackträger
(L: 287, RLV: N)
FO: Neuental (XIV, Zimmersrode 41), Homberg (VI; Werrberg).
FD: 28. iv.–30. vi. (FJ: 1977, '81, '84).
REUHL: F. ab Ende vi, BERGMANN: Mitte vi–Mitte vii. Falter aus Säkken an Baumstämmen und Hauswänden. BERGMANN: aus Säcken gezogen, ♀♀ zahlreicher als ♂♂. R.: polyphag, einjährig an Gräsern, krautigen Pflanzen und an Laubgebüsch (Eiche, Schlehe, Ulme, Weide). Säcke sind von iv–vi zu suchen. Die Säcke sind an besonderen Nadelbaumstämmen, Pfählen, Zäunen, Steinen, Blättern angesponnen.

Psyche betulina ZELLER
Birken-Sackträger, Erzbraunes Flechtenbuschwald-Sackträgerchen
(L: 291, RLV: 5)
FO: Neuental (XIV; Zimmersrode/Peterswald 41).

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

FD: 1. iv. (FJ: 1979) e. l., Sack am Buchenstamm mit Flechtenbesatz. REUHL: ab 20. vi. BERGMANN: Anfang vi–Mitte vii. Nicht genug danach gesucht. Die ♂♂ sind denen von *Ps. casta* ähnlich, die Flügel schmaler und gestreckter. BERGMANN: Der F. ist anscheinend Leitart von lichten Eichen-Birken-Gebüschfluren.

Anhang

Psyche crassiorella BRUAND
Erzbraunglänzender Felsbuschsteppen-Sackträger (L: 288)
FO und FD: Bisher nur Habichtswald/Hirzstein 96, die leeren Säcke unter Basaltsteinen 31. vii. (FJ: 1955); an Kalkfelsen der Schäferburg/Werratal 75, von dort e. l. 2. viii. (FJ: 1955), det. SIEDER.
Hier nicht.

Epichnopteryx plumella [DEN. & SCHIFF.] (= *pulla* ESP.)
Kleiner Wollsackträger, Rußigschwarzer Waldfeuchtrasen-Sackträger (L: 295)
FO und FD: REUHL: 5. v.–21. v. Fuldawiesen bei Sandershausen 82, Dönche/Kassel 50, Stiftswald bei Kaufungen 62; 3. v. (FJ: 1947) sehr häufig auf einer Waldwiese oberhalb Oberrode/Werratal 75, die Säcke bis Ende iv auf Thymianpolstern und Grashorsten an der Erde angesponnen.
Nicht im Kreisgebiet.

Ptilocephala graminella VIEWEG (= *Oreopsyche muscella* F.)
Glänzender Gebirgssackträger, Glasigglänzender Steppenheidehügelsackträger (L: 309)
FO und FD: REUHL: Nur ein alter Fund (FJ: 1878) Karlsaue/Kassel, im vi.
Nicht im Bereich.

Sterrhopteryx fucsa HAWORTH (= *hirsutella* HBN.)
Rauhbehaarter starrflügeliger Sackträger, Rauhhaariger Moorwaldgebüschsackträger (L: 321)
FO und FD: Anfang iv (FJ: 1955) ein Sack auf dem Leuchttuch am Herzstein/Hirzstein 96, enthielt eine lebende R., ergab keinen F.
Nicht im Bereich. BERGMANN: Mitte vi÷Anfang vii. Auf sandigen Böden. In den Buntsandsteinlandschaften örtlich nicht selten.

Acanthopsyche atra L.
Schwarzer Gebirgssackträger, Schwarzbrauner Waldheidelandsackträger
(L: 324)
FO und FD: 20. v. (FJ: 1933) 8 Säcke an Baumstämmen Werratal/Teufelskanzel 75, 2. iv. (FJ: 1936). 2 geschlüpfte Säcke an Heidelbeeren, v. (FJ: 1955). 2 Säcke Meißner 65, Anfang v (FJ: 1955). 1 fliegendes ♂ und Säcke wie vor.
Kein Vorkommen, auch nicht selbst darauf geachtet. BERGMANN: Ende iv÷Ende vi (Anfang vii).

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Canephora hirsuta PODA (= *unicolor* HUFN.)
Einfarbiger Dicksackträger, Einfarbigschwarzer Waldfrischgrasflur-Sackträger (L: 326)
FO und FD: Lokal nicht selten. Reinhardswald/Alaunteiche 93. Ende v–Mitte vi Heiligenrode 60 (ein ständig besiedelter Fundort, eine große Waldlichtung oberhalb davon; Säcke in Anzahl an dicken Lärchenstämmen bis in 2 m Höhe. Unterhalb Gräser, Heidelbeere und dürftige Heide), 6. vi.–19. vi. e. o. Reinhardswald 69 (Säcke in Lärchenschonung an den unteren Ästen in Anzahl), 27. v. e. l. Mehrere Säcke am Meißner 65 und bei Witzenhausen 79.
Nicht im Bereich. In den drei Nachbargebieten (N, O, S).

Überfamilie Cossoidea

Familie Cossidae

Zeuzera pyrina L.
Blausieb, Kastanienbohrer (L: 208, RLV: 4)
FO: Homberg (VI; Stadtgebiet VI, Werrberg 23), Borken (II; Großenenglis 2), Neuental (XIV; Zimmersrode/Schule 41, Dorheim/Landsburg 37).
FD: 27. vi.–14. viii. (FJ: 1949, '67, '69, '70, '73, '75, '78, '79, '83, '84, '86, '87).
REUHL: 14. vi.–28. viii. BERGMANN: Anfang vi–Mitte viii. Fänge nur an ML und BL, meist einzeln, manchmal auch in Anzahl, ♂♂, auch selten ♀♀, tags an Wänden usw. REUHL: „In den früheren Jahren war die Baumsuche an den Eschen der Nürnberger Straße bei Kassel stets erfolgreich, die ♂♂ fand man immer im Stadtgebiet in Kassel an Hauswänden und in der Nähe von Straßenlampen am Boden sitzend. In den letzten Jahren nur noch spärlich." BERGMANN: Überall nur sehr vereinzelt oder selten beobachtet. Sie ist anscheinend wenig standortstreu. Die R. lebt an verschiedenen Weichhölzern, auch Eberesche, Esche, Buche, Birke, Flieder, Weißdorn und bes. Roßkastanie, R. zweijährig. Die Falter schlüpfen meist vormittags. Der F. ist Leitart lichter Auen in Parklandschaften.

Cossus cossus L.
Weidenbohrer (L: 209, RLV: 3)
FO: Homberg (VI; Ronneberg 20, Herzberg 13, Werrberg 23), Neuental (XIV; Zimmersrode 41), Jesberg (VII; Reptich 26), Borken (II; Großenenglis 2).
FD: 2. vi.–23. vii. (FJ: 1947, '49, '57, '64, '71, '74, '85).
REUHL: 7. vi.–28. viii. BERGMANN: Ende v–Anfang viii. Präparierte Falter werden später leicht fettig. Einige Male ♂♂ am Mischlicht,

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

sonst aus fast erwachsenen Raupen, also im 2. Jahr. Tags an Stämmen (einmal an Eberesche), R. an vielerlei Weichhölzern, vorwiegend Apfel. Hin und wieder brachten Schukinder R. Immer nur Einzelfänge. BERGMANN: R. in Korbweidenkulturen zuweilen in schädlicher Menge. Im viii verläßt die erw. R. gewöhnlich den bewohnten Stamm, um sich an der Erde einzuspinnen. Nach der Überwinterung verpuppt sich die R. ohne weitere Futteraufnahme. Der Falter ist Leitart alter, innen morscher Weidenstücke (Kopfweiden). Beide Geschlechter stellen sich auch selten am Köder ein.

Anhang

Phragmataecia castaneae HBN.
Rohrbohrer, Schilfrohrbohrer (L: 207)
FO und FD: REUHL: 4. viii. (FJ: 1938) Kelzer Teich/Hofgeismar 96a; 6. viii. (FJ: 1942) Brandteich/Wilhelmstal 78; 21. vi. (FJ: 1959) Frau-Holle-Teich/Meißner 65.
Bisher kein eigener Nachweis. BERGMANN: Ende v–Anfang viii, nur an der nördlichen Grenze. F. von Pappeln geklopft. R. im Schaft der Schilfrohre. ♂♂ spärlich am Licht.

Überfamilie Sesioidea

Familie Sesiidae

Pennisetia hylaeiformis LASP.
Himbeerglasflügler, Waldhimbeerflurglasflügler
(L: 1701, RLV: 4)
FO: Ludwigsau (XIII; Niederthalhausen 3).
FD: 31. vii. (FJ: 1955) Schulgarten, am Grashalm.
BERGMANN: Mitte vi–Ende viii, am häufigsten Anfang vii–Mitte vii. Nur eine Beobachtung an der Kreisgrenze. REUHL: Nur wenige Beobachtungen. Raupe einige Male in den unteren Teilen zweijähriger Waldhimbeeren gefunden (Ahnatal 87). VOM HOFE fand wiederholt Raupen und Puppen in Stengeln von Gartenhimbeeren. BERGMANN: F. aus Puppe erhalten. Er ist ziemlich unbeständig. Die R. kann jahrweise häufig auftreten. Nicht knospende oder kränkelnde Stengel verraten die R. Die P. findet sich Ende v im Mark zweijähriger Stengel dicht über dem Boden in abgestorbenen Stengeln. Der F. ist Leitart der Himbeerfluren auf offenen Schonungen (Heiden). Tagsüber schwärmt er selten, nachts fliegt er ans Licht.

Synanthedon myopaeforme BKH.
Apfelbaumglasflügler

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

(L: 1717, RLV: 5)
FO: Homberg (VI; Stadtgebiet).
FD: 11. vii. (FJ: 1946).
BERGMANN: Ende v–Mitte vii und später. Auf aufgehängter weißer Wäsche sitzend, einmal auf einem Weidenbusch sitzend. REUHL: Nicht selten. Als F. nur einmal, die R. jedoch an krebsigen Stellen von Apfel- und Birnbäumen oft in Anzahl. BERGMANN: Hauptsächlich in den Obstanbaugebieten, in der Regel nicht häufig. R. einjährig unter der Rinde kränkelnder Bäume (Apfel-; seltener Birn-), Pflaumen, Ebereesche, Weißdorn, an krebsigen Stellen. Sie verrät sich durch alte Schlupflöcher. Man sammelt die verpuppungsreifen R. oder P. von Ende iv bis Anfang vi mit oder ohne den bewohnten Rindenstücken. Der F. ist Leitart alter, kränkelnder Stämme von Apfelbäumen an Landstraßen.

Anhang

Sesia apiformis CL.
Bienenschwärmer, Hornissenschwärmer (L: 1703)
FD: REUHL: 8. vi.–23. vii. Verbreitet und nicht selten. In Flußauen ist die Nachsuche morgens und abends immer erfolgreich. Bisher kein Fang im Bereich. BERGMANN: Ende v–Anfang vii, einzeln noch bis Ende vii.

Sesia bembeciformis HÜBNER
(= *crabroniformis* LEWIN, nec [DEN. & SCHIFF])
Hornisenschwärmer, Großer Weidenhaldenglasflügler (L: 1704)
FO und FD: REUHL: Nur ein Beleg: 2. vii. (FJ: 1937), 1 ♀ an einer Weide bei Grebenstein 57.
Bisher kein Fund. BERGMANN: Anfang vi–Anfang vii oder aus R. gezogen, meist nur vereinzelt oder selten.

Paranthrene tabaniformis ROTT.
Bremsenschwärmer, Pappelweidenhainglasflügler (L: 1705)
FO und FD: REUHL: (FJ: 1934) Habichtswald 59 7 R. in dünnen Stämmchen und Zweigen von *Populus tremula* an Verdickungen und Befall der Äste; 22. vi. (FJ: 1948) ♀ Hombresser Wald/Kassel 50.
Kein eigener Fund. BERGMANN: Ende v–Anfang vii (Mitte vi).

Synanthedon tipuliforme CL.
Johannisbeerglasflügler (L: 1707)
FO und FD: REUHL: Bisher nur vereinzelte Beobachtungen in Gärten.
Keine Beobachtungen. BERGMANN: Mitte v–Ende vii, vereinzelt noch später.

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Synanthedon vespiforme L.
Rotbindiger Eichenglasflügler, Kleiner Eichenhainglasflügler (L: 1712)
FO und FD: REUHL: 12. vi.–4. viii. Nicht häufig, doch wiederholt auf Blüten gefangen, einmal auf einer reifen, gefallenen Birne.
Bisher kein Nachweis. BERGMANN: Mitte vi–Ende vii oder aus R. gezogen.

Synanthedon formicaeforme ESP.
Weiden- oder Ameisenglasflügler, Uferweidenglasflügler (L: 1713)
FO und FD: REUHL: 7. v. (FJ: 1936), 1 P. im Weidenzweig am Fuldaufer 50, am 29. vi. 36 schlüpfte der Falter.
Kein Fund. BERGMANN: Ende v–Mitte vii. Vorkommen in allen drei Nachbargebieten (N, O, S).

Synanthedon spheciforme [DEN. & SCHIFF.]
Erlenglasflügler, Großer Erlengehölzglasflügler (L: 1715)
FO und FD: REUHL: Wenig neuere Beobachtungen. 8. vi. (FJ: 1932), Kaufunger Wald 62 1 ♀ auf einem Erlenblatt; 2. vi. (FJ: 1935) in einem Erlenästchen 1 P. und wiederholt leere Puppenhülsen an Erlenstämmchen und Ästen in Steinbruch des oberen Ahnetals 87; 7. vi. (FJ: 1960) 1 ♂ bei Altenbrunslar 91b.
Nicht im Schwalm-Eder-Kreis. BERGMANN: Ende v–Ende vi (Mitte vi am meisten).

Synanthedon scoliaeforme BKH.
Gelbgeringter Birkenglasflügler, Großer Birkenaltholzglasflügler (L: 1716)
FO und FD: REUHL: Ein Falter Ende vi (FJ: 1932) Reinhardswald 69 Nähe Zeche Gahrenberg, an Birkenstamm, dort auch 3 P., von denen 1 F. schlüpfte.
Im Kreis keine Beobachtung. BERGMANN: Ende v–Ende vi (auch noch Anfang vii) aus R. gezogen, selten auch auf Holunderblüten gefunden.

Synanthedon culiciforme L.
Rotgeringter Birkenglasflügler (L: 1720)
FO und FD: REUHL: In den letzten Jahrzehnten nicht mehr festgestellt, aber vernachlässigt. Lediglich zweimal aus Birkenstämmen herausragende Puppenhülsen beobachtet.
Im Bereich kein Nachweis, wohl von REUHL für Nordhessen festgestellt. BERGMANN: Ende v–Anfang vii. Aus P. schon ab Ende iv.

Bembecia ichneumoniformis [DEN. & SCHIFF.]
Schlupfwespenglasflügler, Trockenkräuterrasenglasflügler (L: 1721)
FO und FD: REUHL: selten. 12. vi. (FJ: 1934) am Stahlberg 80 an einer *Ononis*-Blüte 1 ♂; 21. vi. bei Oberscheden 68 1 ♂.
Nicht im Bereich. BERGMANN: Ende vi–Anfang viii (Mitte vii am meisten).

Synansphecia muscaeformis ESPER
Grasnelkenglasflügler (L: 1727)
FO und FD: REUHL: Außer den Nachweisen EBERT (FJ: 1905) und PREISS (FJ: 1929) keine weiteren Beobachtungen.

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Kein Fund. In der Fauna für Braunschweig: „nicht selten".

Chamaesphecia leucopsiformis ESP.
Weißer Wolfsmilchglasflügler, Steppenwolfsmilchfrischrasenzwergglasflügler (L: 1731)
Nicht in Nordhessen. Nördlich von Nordhessen für Braunschweig aufgeführt, jedoch sehr selten.

Chamaesphecia empiformis ESP.
Zypressenwolfsmilchtriftglasflügler (L: 1740)
FO und FD: REUHL: 12. vi.–12. viii. In den letzten Jahrzehnten um Kassel mangels größerer *Euphorbia*-Bestände nicht nachgewiesen. Im Werratal 75 an *Euphorbia* oft gefangen.
Hier nicht; auch keine nennenswerten Wolfsmilchbestände im Bereich. BERGMANN: Ende v–Ende viii, am meisten von Mitte vi–Mitte vii; örtlich und jahrweise ziemlich häufig, zuweilen gemein, am zahlreichsten auf den Kalkbergen.

Überfamilie Zygaenoidea

Familie Zygaenidae

Adscita statices statices L. / *Adscita statices heuseri* REICHL
[Diese beiden „ökologischen Rassen" wurden vom Autor leider nicht getrennt; die frühen Funde (Mai/Juni) auf eher feuchten Biotopen sind heuseri, *die späten Funde (Juli/August) auf trockenen Standorten sind hingegen echte* statices. *In Zweifelsfällen müßten die Tiere einzeln überprüft werden, u. a. mit der* REICHLschen *Trennformel. – wng.]*
Kugelblumen-Grünzygäne, Frischwiesen-Grünwidderchen
(L: 225, RLV: 5, seit 1960 wissentlich nicht mehr darauf geachtet)
FO: Homberg (VI; Lichte 17, Hülsa 14), Neuenstein (XII; Mühlbach/Pommer 31), Zwesten (XVI; Oberurff/Urfetal 43), Kellerwald (VIII; Dodenhausen 9), Knüll (IX; Schwarzenborn, vide).
FD: Homberg: 14. vii. (FJ: 1946), Hülsa: 27. vi. (FJ: 1948), Neuenstein: 27. vii. (FJ: 1946), Zwesten: 4. vi. u. 9. vi. (FJ: 1059), 14. vi. u. 16. vi. (FJ: 1960), Kellerwald: 31. v. (FJ: 1960); 1991.
REUHL: 20. v.–21. vi. auf Waldwiesen. BERGMANN: Anfang vi–Ende vii. Alle Fänge auf feuchten Waldwiesen. Leitart mooriger Sauerampfer-Bergwaldwiesen *[diese Nachweise sind sicher* heuseri! *wng.]*.

Zygaena (Agrumenia) carniolica SCOP.
Esparsetten-Zygäne, Geröllheiden-Blutströpfchen (L: 246, RLV: 1)
FO: Fritzlar (III; Geismar, Züschen, 7).
FD: 3.–12. vii. 1992 (lange Flugzeit), von PITZ 1993 R. eingetragen.

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

In der f. *modesta* BGFF. Lokal, an Kalk gebunden, R. an Hornklee. Die Biotope werden jetzt nach ausgearbeiteten Pflegeplänen vom Bund für Naturschutz Fritzlar betreut (Schillergras-Kalkmagerrasen-Biotope).

Zygaena (Zygaena) filipendulae L.
Erdeichel-Zygäne, Burstrasen-Blutströpfchen (L: 240, RLV: 4)
FO: Raum Kassel (50; Hedemünden 83, Neuholland 65b, Oberscheden 68), Neuenstein (XII; Mühlbach/Pommer 31), Homberg (VI; Ronneberg 20, Lichte 17, Steinbruch 10), Ludwigsau (XIII; Niederthalhausen 3), Jesberg (VII; Gilsa/Hohe Berg 26), Fritzlar (III; Geismar 7).
FD: 13. vi.–14. viii. (FJ: 1941, '43, '46, '47, '49, '50, '52, '55, '56, '66, '60, '81, '82). Vide 1987, 1992, 1993 Werrberg 23, Mosenberg 18.
REUHL: 12. vi.–24. viii. BERGMANN: Mitte vii–Ende viii. Die häufigste und verbreitetste Zygäne. Heute (1990) selten geworden. Gern auf Waldwiesen, auf allen Bodenarten. Der F. ist Leitart der Hornkleeflur.

Zygaena (Zygaena) trifolii ESP.
Klee-Zygäne, Binsenmoor-Blutströpfchen (L: 241, RLV: 4)
FO: Homberg (VI; Ronneberg 20, Lichte 17, Lichte/Waldwiesen 17), Neuenstein (XII; Mühlbach/Pommer 31), Neuental (Bischhausen 35), Haina (V; Dodenhausen 9), Zwesten (XVI; Urfewiesen 43), Jesberg (VII; Gilsa/Hohle 25), Fritzlar (III; Geismar 7).
FD: 14. vi.–6. viii. (FJ: 1946, '50, '51, '53, '56, '60, '66, '68, '92, '93).
REUHL: 10. vi.–29. vii.; BERGMANN: Mitte vi–Mitte vii. Nicht auf Kalk, Raupe an Hornklee. Viele Falter als Raupen eingetragen. Feuchte und sumpfige Stellen in Waldnähe. Eine Zygäne mit vielen Formen. BERGMANN: Leitart von Hornkleegesellschaften, an Binsenflachmooren. Der F. saugt gern in Gesellschaften an den Köpfen der Wiesenskabiose und ruht auch auf ihnen.

Zygaena (Zygaena) lonicerae SCHEV.
Buschwald-Blutströpfchen (L: 242, RLV: 3)
FO: Neuental (XIV; Waltersbrück/Depotstr. 39).
FD: 9. viii. (FJ: 1976) e. p.
REUHL: 15. vi.–5. viii.; BERGMANN: Ende vi–Anfang viii. Bisher nur an einer Stelle. Weißl. Kokons an trockenen Stauden. BERGMANN: Raupe an Kleearten: Berg-, Wald-, Hornklee, Wilde Esparsette. Die weißlichen Kokons fand ich meist hoch und frei an vertrockneten Stengeln von Hochstauden.

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Zygaena (Mesembrynus) purpuralis BRÜNN.
[Z. purpuralis *ist die wahrscheinlichere Art; das Vorkommen von* Z. (M.) minos *[DENIS & SCHIFF.] 1775 wurde nicht genitaliter ausgeschlossen. – wng.]*
Quendel-Zygäne, Thymianmatten-Blutströpfchen (L: 256, RLV: 3)
FO: Homberg (VI; Ronneberg 20), Neuenstein (XII; Mühlbach/Hopfenberg 30), Fritzlar (III; Geismar, Züschen, 7).
FD: Homberg: 4 F. 15. vi. (FJ: 1946), 5 F. 17. vi. (FJ: 1946), Neuenstein: 29. vi. (FJ: 1951); Fritzlar: FJ 1992, '93.
In Waldnähe, lokal, in den letzten Jahren bis 1990 nicht mehr beobachtet. Raupen an Feldthymian. BERGMANN: F. Leitart der Thymianflur auf kräuterreichen, waldumschlossenen Matten.

Anhang

Rhagades pruni [DEN. & SCHIFF.]
Heidekraut-Grünzygäne, Schlehenheiden-Grünwidderchen (L: 215)
FO: REUHL: Kassel (50; Reinhardswald/Schwarzes Holz 69). FD: REUHL: Anfang vii (FJ: 1959). Am 7. vi. 1959 an Heidelbeeren 5 Puppen, 10. viii. 1960 am selben Fundort 2 Falter. BERGMANN: Ende vi–Anfang viii.
Nicht im Kreisgebiet.

Adscita (Lucasia) subsolana STGR.
Dickfühler-Steppenrasen-Grünwidderchen (L: 216)
FO und FD: REUHL: Kassel/Umgebung (50; Rommerode 71), davon 2 F. in meiner Sammlung: 16. vii. (FJ: 1969).
Nicht im Bereich.

Adscita (Adscita) geryon HBN.
Sonnenröschen-Grünzygäne, Grasheiden-Grünwidderchen (L: 223)
FO: REUHL: Raum Kassel (50; Rommerode/Kl. Exberg, Ziegenberg 71). FD: BERGMANN: Ende vi–Ende vii.
Nicht im Schwalm-Eder-Kreis.

Zygaena (Agrumenia) fausta L.
Randfleck-Zygäne, Kronwickenheiden-Blutströpfchen (L: 243)
REUHL: 20. vii.–7. viii.
Nicht im Untersuchungsgebiet.

Zygaena (Zygaena) loti [DEN. & SCHIFF.]
Tragant-Zygäne, Steppenrasen-Blutströpfchen (L: 248)
REUHL: 23. vi.–1. viii.
Nicht im Schwalm-Eder-Kreis.

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Zygaena (Zygaena) viciae [DEN. & SCHIFF.]
Steinklee-Zygäne, Wickenrasen-Blutströpfchen (L: 234)
REUHL: 23. vi.–1. viii. lokal, an den Flugplätzen nicht selten: Hochwiesen des Meißners 65, Dachsberg/Meißner 65, Asbach 91, Oberscheden 68, Dörnberg 52, Gudensberg 58. BERGMANN: Ende vi–Ende viii.
Zwar in Nordhessen, aber nicht im Kreisgebiet.

Zygaena (Zygaena) transalpina ESP.
Steppenlehnen-Blutströpfchen (L: 232)
REUHL: 18. vi.–5. viii. Noch vor wenigen Jahren an den Kalkhängen bei Hedemünden 89 und Gertenbach 90 recht zahlreich, in den letzten Jahren merklich zurückgegangen.
Nicht im Bereich.

Familie Limacodidae

Apoda limacodes HUFN.
Asselspinner (L: 257, RLV: N)
FO: Jesberg (VII; Gilsa/Schule 25, Hohe Berg 26), Neuental (XIV; Zimmersrode/Schule 41, Dorheim/Forsthaus 37, Dorheim/Landsburg 37), Neuenstein (XII; Mühlbach 30), Homberg (VI; Werrberg 23).
FD: 3. vi.–4. viii. (FJ: 1949, '52, '57, '60, '62*, '64, '74, '70, '81, '82, '83*, '84, '85, '89).
Die meisten Fänge am Licht, Falter und Raupen können auch leicht tags geklopft werden (Eichenbüsche). Zahlreich im Mischwald mit Buchen und Eichen, auch im offenen Gelände (Bachufer). Die ♂♂ schwärmen vor Sonnenuntergang gern an Waldrändern.

Anhang

Heterogenea asella [DEN. & SCHIFF.]
Braune Schildmotte, Dunkelbrauner Asselspinner (L: 259)
FO: REUHL: Kassel/Grebenstein (57; Stadtwald). FD: REUHL: e. p. 19. u. 26. iii. (FJ: 1940) 2 ♂♂, 2. iv. (FJ: 1940) 1 ♀. Einziger neuerer Nachweis. Im Herbst 1939 mit trockenem Buchenlaub eingetragene Puppen, die im iii und iv die Falter ergaben.
Dürfte im Schwalm-Eder-Kreis noch festzustellen sein.

Literaturverzeichnis im 3. Teil.

Anschrift des Verfassers:
Willy SCHULZ, Werner-Forßmann-Straße 24, D-34576 Homberg/Efze